

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1.50 M., 2monatlich 1 M., 1 monatlich 50 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Alle Kaiserlich, Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen hier Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an. Tägliche Roman-Beilage. Sonnabends: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht, das königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Lehmann, Schandau. — Druck und Verlag: Legler & Seuner Nachf.

Tel.-Adr.: Elbzeitung.

Anzeigen, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montags Mittwochs und Freitags bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die 6 gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. (tabellarische und komplizierte Anzeigen nach Uebereinkunft.) Auswärtige Anzeigen 20 Pfg.

„Eingeladene“ und „Reklame“ 50 Pfg. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Alle 14 Tage: „Landwirtsch. Beilage.“

Inseraten-Annahmestellen: In Schandau: Expedition Kaufstraße 134; in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidentank und Rudolf Mosse; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 127.

Schandau, Dienstag, den 22. Oktober 1912.

56. Jahrgang

Stadt-Sparkasse zu Schandau.

Geöffnet für Ein- und Rückzahlungen an jedem Werktag vormittags von 8—12 Uhr und nachm. von 2—4 Uhr. Sonnabends durchgehend von 8—3 Uhr. Zinsfuß 3 1/2 %.

Amtlicher Teil

Sundetollwut betr.

Es ist beobachtet worden, daß die Verordnung des kgl. Ministeriums des Innern, Abwehr und Unterdrückung der Tollwut in den sächsisch-österreichischen Grenzbezirken vom 2. Januar 1911,

nicht allenthalben mehr beachtet wird. Die Befolgung dieser Bestimmungen, insbesondere des nachstehend abgedruckten Paragraphen, wird hiermit in Erinnerung gebracht.

§ 8. In den Grenzbezirken ist das freie Umherlaufen der Hunde zur Nachtzeit verboten.

Zum Grenzbezirk gehört das gesamte Gebiet der Amtshauptmannschaft Pirna einschließlich der Städte mit Residenz Städtordnung.

Ferner wird zur Nachachtung darauf hingewiesen, daß nach § 34 der Ausführungsvorschriften des Bundesrats zum Viehlendengeleze vom 7. Dezember 1911 — Reichsgesetzblatt 1912, S. 4 — in Verbindung mit § 28 der zu demselben Geleze erlassenen sächsischen Ausführungsverordnung vom 7. April 1912 — Geleze- und Verordnungsblatt S. 56 —

frei umherlaufende Hunde mit Halsbändern versehen sein müssen, die Namen und Wohnort oder Wohnung des Besitzers ersehen lassen. Bei Hunden die nach dem sächsischen Geleze vom 18. August 1868 — Geleze- und Verordnungsblatt S. 509 — schon an sich eine Steuermarkte führen müssen, genügt das Tragen dieser.

Pirna, Sebnitz, Neustadt, Königstein und Schandau, am 19. Oktober 1912.

Kgl. Amtshauptmannschaft Pirna. Die Stadträte zu Pirna, Sebnitz, Neustadt, Königstein u. Schandau.

Pflichtfeuerwehr-Übung.

Mittwoch, den 23. Oktober 1912, abends 8 Uhr soll eine Übung der hiesigen Pflichtfeuerwehr stattfinden. Die Mitglieder der Arbeiter-Abteilung, sowie Zubringer I und II werden hiermit aufgefordert, sich zu der oben angegebenen Zeit

im Neuparkgrundstück hinterm Bade,

diesigen der Hydranten- und Wachtabteilung in Mertigs Grundstück

pünktlich zu versammeln.

Die Binden sind anzulegen.

Wer verhindert ist, bei der Übung zu erscheinen, hat sich **tunlichst vorher, spätestens aber am Tage nach der Versammlung** bei seinem nächsten Vorgesetzten **schriftlich** unter Angabe des Behinderungsgrundes zu entschuldigen.

Unentschuldigtes Ausbleiben oder Ausbleiben ohne genügende Entschuldigung wird mit einer Ordnungsstrafe von 1—5 M. belegt.

Schandau, am 21. Oktober 1912.

Der Stadtrat.

Die städtische Sparkasse zu Hohnstein

verzinst Einlagen mit 3 1/2 Prozent.

Nichtamtlicher Teil

Der Krieg auf dem Balkan

Ist nunmehr durch die Ueberreichung der Kriegserklärungen auch formell eingetreten. Der 17. Oktober 1912 wird demnach als das geschichtliche Datum des Kriegsbeginns festzuhalten sein. Nunmehr wird für den Frieden Europas alles darauf ankommen, ob es den Bemühungen der Diplomatie gelingt, den Krieg auf seinen Herd zu beschränken. In dieser Hinsicht bleibt die Hauptfrage das Verhalten Rußlands, das zweifellos begründeten Anlaß zur Beforgnis gibt. Demgegenüber sind aber die Bemühungen Deutschlands und Oesterreichs nach wie vor auf die Verhütung von weiteren Verwicklungen gerichtet, und da auch Frankreich und, wie neuerdings behauptet wird, ebenfalls England nach derselben Richtung tätig sind, so braucht man keineswegs mit unbedingtem Pessimismus in die Zukunft zu blicken, wenn auch der einsichtige Politiker keinen Augenblick das Bewußtsein für die Gefahren der Lage verlieren wird.

Die Vertreter Bulgariens, Serbiens und Griechenlands haben am Freitag amtlich in Berlin mitgeteilt, daß ihre Regierungen der Türkei den Krieg erklärt haben.

Auf allen Kriegsschauplätzen der Balkanhalbinsel wird die Zensur scharf gehandhabt, sodas nur wenig Einzelheiten über den Beginn der Operationen an die Öffentlichkeit dringen. Daß überall die militärischen Aktionen im vollen Gange sind, geht aus einer amtlichen türkischen Veröffentlichung hervor, wonach der Kampf an allen Grenzen begonnen hat. Die Hauptkämpfe werden sich aller Voraussicht nach im südöstlichen Teil des Balkans bei Adrianopel abspielen. Die Bulgaren sind dort anscheinend ebenso im Vordringen begriffen wie die mit den Bulgaren vereinten Serben bei Kistendil und Dupiza in Westbulgarien an der serbisch-türkisch-bulgarischen Grenze.

Bulgariens drei Hauptarmeen sammeln sich, wie in Sofia verlautet, bei Mustafa-Pascha, nordwestlich Adrianopel. Die Truppen der bulgarischen Westarmee überschritten die Grenze und nahmen nach einem Kampfe Jaremo Selo, Gorna und Dschuma. Die Rhodopetruppen überschritten gleichfalls die Grenze und rückten auf türkischem Gebiet vor. Das auf Adrianopel marschierende Armeekorps warf den Feind auf der ganzen Linie und nahm Mustafa Pascha. Der König und die Prinzen begaben sich in Begleitung des Oberkommandierenden, Generals Sanow, nach den Grenzorten Harmauli und Belica und verfolgten mit ihren Feldstücken von den Höhen aus den Vormarsch der bulgarischen Korps.

Die aus dem serbischen Hauptquartier eingetroffenen Nachrichten lauten gleichfalls günstig. Danach sollen die Serben gestern bereits Dschumaja Bala erobert haben. Man will hier bereits von einer bevorstehenden Entscheidungsschlacht bei Kumanowo wissen. Die Aufnahme

der Nachrichten von den Erfolgen der Verbündeten haben hier begreiflicherweise große Freude erregt.

Das griechische Kriegsministerium erhielt folgende Nachricht aus Thynawa von General Danglis: Fünf Divisionen überschritten die Grenze und gelangten auf türkischen Boden, ohne auf Widerstand zu stoßen. Die erste Division kam bis drei Kilometer nördlich von Tsaritsaine, die zweite bis Skombas, die dritte bis Domeniko, die vierte über Eleftherochorion bis Blachojanni, die fünfte bis Reventon. General Sapuntakis drahtet aus Arta: „Heute nichts vorgefallen“. Andere Telegramme melden, daß griechische Schiffe Prevesa blockieren. Weitere Depeschen vom Stab in Larissa berichten, daß die in Mazedonien einmarschierten Divisionen Ellassona einschließen.

Konstantinopel, 19. Oktober. Abend meldet eine Niederlage der Bulgaren bei Karabunar. Die Bulgaren sollen sich unter großen Verlusten eine halbe Stunde weit ins Innere zurückgezogen haben.

Saloniki, 19. Oktober. Bei Prepol in der Nähe von Prishtina griff die dortige türkische Besatzung drei serbische Bataillone an, von denen eins dezimiert sein soll.

Konstantinopel, 19. Oktober. Nach amtlichen Berichten hat ein erster, regelrechter Kampf bei der Grenzstation Mustafa Pascha zwischen Türken und Bulgaren stattgefunden. Angeblich haben die Türken die Bulgaren zurückgeschlagen und sind etwa vier Stunden weit in bulgarisches Gebiet vorgezogen. Ein unbefähigtes Gerücht meldet das Bombardement der bulgarischen Hafenstadt Warna am Schwarzen Meer durch türkische Schiffe.

Politische Tagesübersicht.

Der Kaiser hat seinem jüngsten Jagdaufenthalte in Hubertusstock alsbald die angekündigten Besuche in Hamburg und Wilhelmshaven nachfolgen lassen. Am Sonnabend früh gegen 7 Uhr traf der hohe Herr, im Sonderzuge von Station Wildpark kommend, in Hamburg ein, wo er dann der Einweihung der restaurierten Michaelskirche beiwohnte und hierauf verschiedene Besichtigungen vornahm. Noch im Laufe des genannten Tages reiste der Monarch nach Wilhelmshaven zur Teilnahme an der Einweihung des Denkmals des Admirals Colligny, eines Vorfahren des Kaisers, weiter. Im Verlaufe des Einweihungsaktes hielt der Kaiser eine Ansprache, in welcher er des Admirals Colligny als eines tapferen Kriegshelden wie auch als eines überzeugten Glaubenshelden gedachte, der in der Pariser Bartholomäusnacht ein Opfer seiner religiösen Ueberzeugungstreu geworden sei. Er charakterisierte weiter Colligny als ein Vorbild der Treue zum König und schloß mit dem Wunsche, daß das Denkmal des tapferen Admirals in Wilhelmshaven jeden an ihm vorübergehenden Marineangehörigen zur Treue gegenüber seinem Könige mahnen möchte. — Sonntag früh traf der Kaiser aus Wilhelmshaven wieder

im Neuen Palais bei Potsdam ein. — Die Kaiserin hat gleichzeitig mit dem Kaiser ihren Aufenthalt im Schloß Hubertusstock beendet und residiert bis auf weiteres wieder im Neuen Palais bei Potsdam.

Verbreitung der Kaiserrede gegen den Alkohol im Heere. Die bekannte Rede, die der Kaiser gegen den übermäßigen Genuß des Alkohols im Heere an die Fähnriche der Marineschule in Mürwik bei deren Einweihung am 21. November 1910 gehalten hat, hat jetzt in der Druckausgabe eine außerordentlich große Verbreitung gefunden. Im ganzen sind bisher 30800 Exemplare ausgegeben worden, die sich auf 270 deutsche Regimenter, Kriegsschiffe, militärische Institute und Schulen verteilen. Die markigen Worte, die der Kaiser damals im Interesse der Erhaltung der deutschen Wehrkraft sprach, haben also, über die augenblickliche Wirkung hinaus, einen weiten Widerhall gefunden, der gewiß nicht ohne dauernde Wirkung bleiben wird.

König Friedrich August von Sachsen wohnte am Sonntag mit seinen Söhnen dem großen Herbstrennen auf der Rennbahn zu Leipzig bei.

Eine neue Konferenz der Finanzminister der größeren Einzelstaaten in Berlin wird für nächsten Monat angekündigt. Es heißt, sie werde zunächst Besprechungen der Minister über den in Vorbereitung befindlichen Gesetzentwurf, betreffend den Verkehr mit Mineralöl (Petroleummonopol), gelten und dann vermutlich auch einer Erörterung der schwebenden Besitzsteuerfrage gewidmet sein. Aus Berliner parlamentarischen Kreisen verlautet, daß die Einbringung des genannten Gesetzentwurfes im Reichstage gleich nach dessen Wiederzusammentritt in der zweiten Novemberhälfte zu erwarten stehe.

Der Reichshausplan für 1913 ist so gestaltet worden, daß über die bisherige Höhe der Matrikularbeiträge nicht hinausgegangen zu werden braucht.

Zusammentritt des sächsischen Landtages. Auf Allerhöchsten Befehl des Königs tritt der Landtag am Montag, den 11. November wieder zusammen.

Die infolge der Mandatsniederlegung des freisinnigen Reichstagspräsidenten Dr. Kaempf notwendig gewordene Ersatzwahl im ersten Berliner Reichstagswahlkreise wird voraussichtlich zu einem heißen Kampfe zwischen den konkurrierenden Parteien führen. Neben dem wieder kandidierenden bisherigen Abgeordneten Kaempf werden auch ein Kandidat der rechtsstehenden Parteien, ein sozialdemokratischer Kandidat und ein demokratischer Kandidat auf dem Platze erscheinen, sodas zunächst mit einer Stichwahl gerechnet werden muß. Dagegen dürfte bei der Ersatzwahl, welche im pommerschen Reichstagswahlkreise Greifenhagen-Gemmin durch das Ableben des Vorsitzenden der konservativen Reichstagsfraktion von Normann erforderlich geworden ist, die Entscheidung gleich im ersten Wahlgange fallen, und zwar zugunsten der Konservativen, welche diesen Wahlkreis als eine ihrer sichersten parlamentarischen Domänen betrachten dürfen.

* Die neuen Entwürfe zu einer Verfassung für beide Mecklenburg sind dem engeren Ausschuss des mecklenburgischen Landtages zugegangen.

Der Verband Deutscher Petroleum-Interessenten hat mit Rücksicht auf die Petroleum-Monopolfrage an den Reichskanzler und den Staatssekretär im Reichsschatzamt nachstehendes Telegramm gerichtet: „Der Verband deutscher Petroleuminteressenten hat in seiner Vorstandssitzung mit lebhafter Befriedigung Kenntnis genommen von dem beabsichtigten Eingreifen der Reichregierung in die unhaltbaren Zustände, die das rücksichtslose Vorgehen der Standard Oil Company hervorgerufen hat. Der Verband hofft, daß der Wortlaut des Gesetzentwurfes noch mehr als die bisherigen Veröffentlichungen zeigen wird, daß die Interessen des noch unabhängigen Zwischenhandels voll berücksichtigt worden sind“.

Österreich-Ungarn.

† Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen Graf Berchtold trifft heute abend in der oberitalienischen Stadt Pisa ein, wo er mit dem italienischen Minister des Auswärtigen di San Giuliano zusammentrifft. Am nächsten Tage begeben sich die beiden Minister vereint nach Schloß Rossore, wo Graf Berchtold den daselbst weilenden König Viktor Emanuel und der Königin Elena seine Aufwartung machen wird. Die Zusammenkunft der Leiter der auswärtigen Angelegenheiten Österreich-Ungarns und Italiens in Pisa erweist sich in Hinblick auf den ausgebrochenen Balkankrieg zweifellos als von besonderer politischer Bedeutung; der Botschafter Österreich-Ungarns in Rom, Marquis Meroy, und der Botschafter Italiens in Wien, Herzog von Avarna, werden der Ministerbegegnung von Pisa beiwohnen.

* Das Haus Rothschild hat 100 000 Kronen zur Schaffung der österreichischen Luftflotte gespendet, davon die Hälfte als Spende des Witkowiher Werks. Die Gebrüder Gutmann haben gleichfalls 100 000 Kronen gespendet, davon 50 000 Kronen als Spende der Witkowiher Werke.

Italien.

* Die „Agenzia Stefani“ gibt bekannt: Am Freitag, den 11. Oktober, haben die deutsche und österreichisch-ungarische Regierung der italienischen ihren Entschluß zur Kenntnis gebracht, die volle und unbegrenzte Souveränität über Lybien anzuerkennen. Demnach wird die Anerkennung der Souveränität Italiens über Lybien durch Deutschland und Österreich-Ungarn sofort nach der Veröffentlichung des italienisch-türkischen Abkommens über die Zurückziehung der türkischen Truppen aus Lybien in Kraft treten.

* Die Zeitung „Italia“ meldet, daß die Verhandlungen der Kabinette über die Verlängerung des Dreibundvertrages abgeschlossen sind.

Türkei.

* Die Bedingungen des Friedensvertrags. Nach dem „Jkdam“ soll der Friedensvertrag folgende Bedingungen enthalten: Ernennung eines Kommissars des Sultans für Tripolitanien und die Cyrenaika auf sieben Jahre; Errichtung einer arabischen Eingeborenenmiliz; Zahlung von jährlich 20 000 Pfund; Räumung der Inseln des Ägäischen Meeres seitens Italiens. Ferner werde Italien die Türkei im Balkankriege unterstützen.

Rußland.

† In der südrussischen Stadt Kiew haben ernste feindselige Kundgebungen gegen Österreich-Ungarn vor dem dortigen österreichisch-ungarischen Konsulat stattgefunden. Die demonstrierende Menge riß das Wappenschild und die Fahne herunter und verbrannte beides unter Kriegsdrohungen gegen Österreich. Die Demonstranten drangen sogar in das Konsulatsgebäude selbst ein und demolierten die Kanzlei sowie die Wohnzimmer des Konsuls. Die Kiewer Polizei soll sich bei dem ganzen Vorfalle durchaus passiv verhalten haben. Jedemfalls wird Österreich-Ungarn eine energische Reklamation wegen der Kiewer Demonstrationen an das Petersburger Kabinett richten.

* Zum Zwecke der Beschleunigung des Baues von Kriegsschiffen haben die Firma Jise in Riga, die Putlomecke und die Nevaler Schiffbauwerke die Erlaubnis erhalten, Schiffsmaschinen mit Ausnahme von Kesseln im Auslande zu bestellen. Der deutschen Schiffbauwerft in Elbing wird der Bau von zwei kleinen Kreuzern für sieben Millionen Rubel übertragen.

Spanien.

† Nach einer offiziellen Madrider Versicherung stehen die nun schon viele Monate währenden Marokko-Verhandlungen zwischen Spanien und Frankreich endlich vor ihrem Abschlusse.

Amerika.

† Das Befinden des durch einen anscheinend geistesgestörten sozialistischen Fanatiker in Milwaukee durch zwei Revolvergeschüsse verwundeten Expräsidenten Roosevelt ist fortdauernd ein günstiges. Der Patient, welcher zurzeit im Hospital zu Chicago behandelt wird, denkt bereits in diesen Tagen die Heimreise nach Dysterbay antreten zu können. Roosevelt will so bald wie möglich seine Wahlkampagne wieder aufnehmen.

Aus Stadt und Land.

Schandau, den 21. Oktober 1912.

—* Der verfloßene September war für Sachsen einer der kältesten seiner Art. An keinem Tage wurde das normale Temperaturmittel erreicht; an der Hälfte derselben blieben die Mittelwerte im Durchschnitt 5 bis 6 Grad dahinter zurück. Das durchschnittliche Monatsmittel lag mehr als 4 Grad unter dem vielfährigen, im einzelnen stellten sich mit 10 Gr. (Dresden, Leipzig) bis 5 Gr. (Reichenhain) Fehlbeträge von 3,9 bis 5,2 Gr. ein.

—* Pflanzenerkrankung. Am nächsten Mittwoch abends 8 Uhr findet, amtlicher Bekanntmachung zufolge,

wiederm eine Liebung der Arbeiterabteilung und der Zubringer 1 und 2 statt. Unentschuldigtes oder nicht genügend entschuldigtes Ausbleiben wird bekanntlich mit Strafe belegt.

—* Die diesjährigen Herbst-Kontrollversammlungen finden am Donnerstag, 7. November, im hiesigen Schützenhaus statt, und zwar vormittags 8 1/2 Uhr für die Orte Schandau, Altendorf, Gohndorf, Hohnstein, Kleingießhübel, Krippen und Lichtenhain, vormittags 10 1/2 Uhr für die Orte Mittelndorf, Ostau, Porschtorf, Postelwitz, Proffen, Rathmannsdorf, Reinhardtendorf, Schmilka, Schöna, Walsdorf, Waltersdorf, Wendischfähre und Kleinhennersdorf.

—* Der Durchführung der zur Unterdrückung der Tollwut erlassenen Bestimmungen ist es zu verdanken, daß in letzter Zeit der hiesige Bezirk, der bei der Nachbarschaft mit Oesterreich besonders gefährdet ist, von der Seuche verschont geblieben ist. Es wäre jedoch verkehrt, sich in Sicherheit zu wiegen und die Vorsicht außer Acht zu lassen. Erst neuerdings ist in der benachbarten Bezirkshauptmannschaft Teitschen ein tollwutverdächtig Hund aufgetreten. Es ist daher die Pflicht aller Hundebesitzer, die zur Unterdrückung der Tollwut erlassenen Vorschriften aufs gewissenhafteste zu erfüllen. Auf die diesbezügliche Bekanntmachung, die die Amtshauptmannschaft im Verein mit den Stadträten im amtlichen Teil erläßt, sei noch besonders hingewiesen.

—* Von der Elbe. Der 3. Herbstfahrplan der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft ist seit dem heutigen Tage in Kraft getreten. — Die Oesterreich-Nordwest-Dampfschiff-Gesellschaft hat in diesem Jahre bis mit 20. Oktober 1056 Schiffszüge von Schandau aus nach den böhmischen Elbumschlagsplätzen befördert. — Am Sonnabend vormittag havarierte oberhalb Rosawitz der mit Sand und Schotter beladene Kahn des Schiffseigners Bendel dadurch, daß er auf einen im Strome liegenden alten Anker aufuhr. Der Boden des Fahrzeuges erhielt ein größeres Loch, und das Wasser trat so plötzlich in den Schiffskörper, daß der Kahn auf Grund ging.

—* Vor der Meisterprüfungskommission für das Fleischerhandwerk hat in Pirna u. a. Herr Emil Paul Bernhardt aus Krippen die Meisterprüfung bestanden.

—* Einen Akt der Unvernunft, ja schon mehr der Roheit, ließ sich am Sonnabend gegen 1/2 7 Uhr abends ein Passant zuschulden kommen, dessen Weg ihn von seiner Arbeitsstätte nach seiner Wohnung in einer angrenzenden Ortschaft durch die Zaukenstraße führt. Der Betreffende stieß im Vorbeigehen die etwa 36 Jahre alte Ehefrau des Selters Herrn Bollinger, die sich nach ihrem Sohne umfah, derartig zur Seite, daß die Frau hinstieg und mit dem Kopf auf die Vorkante des Bürgersteiges fiel. Die bedauernswerte Frau, in deren Hause zurzeit auch noch ein Todesfall eingetreten ist, war infolge des Sturzes drei Stunden ohne Besinnung und hat einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung, ferner auch eine Steißknochenverstauchung erlitten. Die Polizei hat sofort die Ermittlungen über den Täter aufgenommen.

—* Unglücksfall. Der Privatmann Herr E. M. hier selbst erlitt am gestrigen Nachmittag, als er auf seinem an der Badstraße belegenen Berggrundstück einen Maulwurfschaufen zutreten wollte, durch Ausgleiten einen doppelten Beinbruch.

—* Das erste Abonnements-Konzert der hiesigen Kurkapelle findet in dieser Saison am Mittwoch, 30. Okt., im Kurhaussaale statt. Es bedarf wohl keiner weiteren Betonung und es ist auch bei dem jederzeit bekundeten künstlerischen Verständnis keine Frage, daß Herr Musikmeister Hieschold insbesondere für dieses Einleitungskonzert eine Vortragsfolge bieten wird, die dem vielgestaltigen Geschmack der Musikfreunde Rechnung tragen wird.

—* Der Gesangsverein von Rathmannsdorf unternahm gestern nachmittag einen Familien-Ausflug nach der Schrammsteinbaude, woselbst man sich zu einigen Stunden gemüthlichen Beisammenseins häuslich niederließ. Die Sänger und Sängerinnen des Chores brachten mehrere recht hübsche Lieder unter dem Beifall der Zuhörer zum Vortrag. Bei frohem Tanze und angenehmer Unterhaltung verweilte man bis gegen 10 Uhr abends in der Baude des Herrn Otto Hering und trat dann, befriedigt von den angenehmen Stunden, den Heimweg an.

—* Julius Beyers Viktoria-Sänger sanden am gestrigen Abend zu ihrem Gastspiel in Hegenbarth's Etablissement hier wiederum ein volles Haus, das beifallsfreudig dem Programm folgte. Das letztere brachte, abgesehen von einigen nicht ganz einwandfreien, mit „Salon-Humor“ sich wenig deckenden humoristischen Vorträgen so manche schöne Solo- wie Ensemblezene gesanglichen wie humoristischen Genres. In erster Hinsicht waren es neben dem Eingangspotpourri „Aus Rand und Band“, dem Quartett „Die stille Wassertröge“ von Abt und dem Lied „Seemanns Ende“ für Vah des Herrn Pestner besonders die Liedervorträge des Sopransängers und Damen-Imitators Herrn Harry Borst, in letzterer Beziehung aber vornehmlich das Auftreten des Charakterkomikers Paul Obbel in seinen so verschiedenartigen komischen Soloszenen, die lebhaften Beifall und stürmischen Lacherfolg zeitigten. Auch Herrn Freyers „Gefängniswärter Frosch“ und die beiden humoristischen Gesamtspiele, besonders aber das Schlußspiel „Manöverliebe“ konnten sich dessen erfreuen. Was Wunder, daß also manche Zugabe erfolgen mußte, mit denen die Darsteller auch in Befriedigung über den Beifall und den guten Besuch, gern aufwarteten.

—* Sternschnuppenfälle sind in den Tagen vom 18. bis 27. Oktober zahlreicher am nächtlichen Himmel zu beobachten, als in anderen Nächten. Die Erde begegnet während dieser Zeit drei Meteorströmen, von denen man im Oktober insgesamt sieben von größerer Dichte zählt. Die Meteore scheinen aus dem nördlichen Teile des „Orion“ und aus dem mittleren Teile der „Zwillinge“ zu kommen. Die Sternbilder gehen abends zwischen 10 und 11 Uhr im Nordosten auf.

§ Die Erziehung der Söhne zu tüchtigen Männern

ist eine sorgenvolle Frage für die Eltern, in der Theorie längst gelöst, in der Praxis so oft fehlschlagend. Am peinlichsten wird die Frage, wenn die Söhne sich vom Elternhaus trennen müssen, wenn man sie in die Hände fremder Erzieher geben muß. In diese Lage kommen alle Eltern, die entweder keine höhere Schule am Ort haben oder die infolge verschiedener Ursachen sich um die Arbeiten und Lebensgewohnheiten der Kinder nicht kümmern können. Wo und wie finden sie den Ersatz für das Elternhaus? Pensionen, Pensionate, Alumnate, Erziehungsheime, Internate, wie sie sich alle nennen mögen, stehen in Massen zur Verfügung. Wie selten findet sich aber da alles zusammen, was zu einer geliebten Erziehung unerlässlich ist! Man prüfe mit eignen Augen, man überlege, ob die Verhältnisse wirklich so sein können, wie sie geschildert werden, man beachte den Unterschied zwischen privaten Erziehungsstätten, die ja eben dem Gelderwerb dienen, und öffentlichen, deren Leiter und Erzieher von den Einnahmen der Anstalt unabhängig sind. Unter letzteren ist das Freimaurer-Institut, Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben, öffentliche Realschule zu Dresden-Striefen weitbekannt, die Erziehung der Knaben hier zu schildern, würde jedoch zu weit führen, sie ist klar zu erkennen in den Schriften des Institutes, die auf Wunsch jedem Interessenten durch die Buchhalterei kostenfrei zugesandt würden.

L Station Schöna. Im Laufe der vergangenen Woche sind an hiesiger Grenzstation insgesamt 177 bestachete Schiffe und 46 Fische talwärts vorübergefahren, angerufen und registriert worden. Von diesen Schiffen stellten 114 vor Krippen. Vom 1. Januar bis mit 20. Oktober fuhren 5726 beladene Schiffe und 1302 Fische von Böhmen nach Deutschland ein; diese Fische enthielten rund 325 000 Festschmetter Rundholz und kamen am Zollamt Schöna-Hirschmühle zur zollamtlichen Abfertigung. Die Zahl der bisher in diesem Jahre eingefahrenen Obstk., ne betrug bis 20. Oktober 138.

§ Krippen. Recht erfreut wurde der hiesige Gesangsverein unlängst durch den Besuch seines Brudervereins „Germania“ aus Königstein und am Sonnabend ehrte denselben wieder der Lieberkranz von Schandau durch seinen Besuch. Das Gruppenkonzert in Langburkersdorf, in welchem derselbe mit dem hiesigen Verein gemeinschaftlich einen Einzelvortrag übernommen hatte, gab die Veranlassung zu festem freundschaftlichen Zusammenschluß. Die wenigen Stunden angenehmen Beisammenseins, welche in schönster Harmonie verliefen und in welchen manches hübsche Lied im wechselseitigen Vortrage ausgetauscht wurde, werden gewiß dazu beitragen, die Sangesfreudigkeit hier immer mehr zu beleben und das deutsche Lied hoch zu halten.

Gohrlich. Wie das eben vorliegende letzte Fremdenblatt zeigt, hat sich der Besuch der Sommerfrische in dieser Saison trotz der unglücklichen Witterung um rund 200 Gäste vermehrt. Es waren im Jahre 1912 anwesend: 751 Parteien mit 1663 Personen, ausschließlich der 118 Pflanzlinge des Erholungs-Heims, 1908: 525 Parteien mit 1550 Personen; 1909: 725 Parteien mit 1697 Personen; 1910: 731 Parteien mit 1705 Personen. Diesmal waren mehr Ausländer denn früher hier zu Gast. — Der Gebirgsverein f. d. Sächs. Schweiz veranstaltete jüngst eine Jugendwanderung, deren Dauer 15 Stunden Marsch betrug. Der Weg führte von Schöna nach Herrnskretzen, Johndorf, Rosenberg, Windisch-Kamitz, Jonsbad, Böhmisch-Kamitz, Markersdorf, Günthersdorf, Lohndorf, Teitschen-Vodensbad. Interessant für die 14 jugendlichen Teilnehmer war ein Vogelstellerherd unweit der Straße bei Windisch-Kamitz, woselbst ganz frisch Singvögel gefangen wurden und zwar berufsmäßig in Massen. — Der wackere Führer der Wanderer war Herr Gustav Matthes.

Ehrenberg. Anlässlich des am 27. und 28. Oktober stattfindenden Kirchweihfestes in Ehrenberg verkehren an beiden Tagen Sonderzüge in nachstehenden Fahrzeiten:

| | | | | |
|---------|---------|-----------------|---------|-------------|
| 2.45 u. | 9.50 u. | ab Hohnstein an | 4.26 u. | 1.24 nachts |
| 3.23 „ | 10.28 „ | an Hohnstein ab | 3.43 „ | 12.43 „ |

Genannte Züge halten auf allen Zwischenstationen und gelten die Fahrkarten des gewöhnlichen Verkehrs.

Dresden. Am Freitag abend gegen 1/2 12 Uhr sprang ein junges Mädchen von der Carolabrücke in Dresden in die Elbe. Durch Hilferufe aufmerksam geworden, machten der Wächter Beutel und der Kahnbootsmann Liehmann, beide von der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, sofort einen kleinen Handkahn flott und gelang es den Leuten, das Mädchen, welches vom Strom bereits bis kurz vor die Friedrich August-Brücke getrieben war, trotz der Dunkelheit zur rechten Zeit noch zu retten. Die Gerettete wurde dann durch die Polizei nach dem Friedrichstädter Krankenhaus gebracht. Am Sonntag vormittag wurde beiden Lebensrettern von den Anverwandten des Mädchens je 50 Mark Belohnung ausgezahlt; wer die Lebensmüde gewesen, wurde verschwiegen.

Baun. Tödlich verunglückt ist auf Cunewalder Forstrevier der Waldarbeiter Gustav Trompler beim Stöckchen mit Sprengpulver. Als Trompler nach einem versagten Sprengschuß sehen wollte, ging dieser plötzlich los; der Mann wurde dabei derart verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Trompler war 26 Jahre alt, verheiratet und Vater eines Kindes.

Spansberg (Amtsh. Großenhain). Der in Bitterfeld aufgestiegene Freiballon „Berlin II“ explodierte gestern nachmittag gegen 2 Uhr plötzlich in der Nähe von Spansberg. Er war in Gewitterböden geraten und dort wahrscheinlich von einem Blitzstrahl getroffen worden. Die beiden Insassen waren bei Ankunft von Hilfe tot. Sie hatten sich in die Stricke des Ballons verfangen und hingen über dem Korbrande hinaus. Es handelt sich um Oberleutnant Stieler und Oberingenieur Gericke. Das Höhenbarometer ließ das rasche Aufsteigen des Ballons von 3000 auf 5000 Meter erkennen. Augenscheinlich hatte der Führer den Gewitterböden entgegen wollen.

Döbeln. Donnerstag abend machten sich vier dreizehnjährige Knaben hier durch das Anbeteln von Leuten auf der Straße auffällig. Sie wurden zur Polizeiwache gebracht, und dort stellte sich heraus, daß die Knaben sich am Dienstag früh aus dem elterlichen Wohnungen in Leipzig heimlich entfernt hatten, in der Absicht, am Balkankriege teilzunehmen. Die kriegslustigen Jungen wurden in polizeiliche Obhut genommen. Im Laufe des Tages wurden sie von ihren Angehörigen abgeholt.

Leipzig. Das Reichsgericht sprach am Sonnabend abend das Urteil im Landesverratsprozeß Vanchellin und Genossen. Es lautete gegen den Hauptangeklagten Vanchellin auf 8 Jahre Zuchthaus, gegen seine Mitangeklagten Thibaut und Berger auf je 6 Jahre Zuchthaus; ferner erkannte das Reichsgericht gegen alle 3 Angeklagten auf Stellung unter Polizeiaufsicht.

Leipzig. Eine in L.-Neuschönefeld wohnhafte 48 Jahre alte Händlersehefrau erlitt nach dem Genuß eines Stückes Brot plötzlich einen schweren Erstickenfalls. Die Frau, der eine große Brotkrume in die Luftröhre geraten war, wurde auf ärztlichen Rat in das Stadtkrankenhaus gebracht, gab aber dort bei der Einlieferung ihren Geist auf.

Leipzig. Einer Frau, die am Freitag gelegentlich ihres Umzugs im Hauptbahnhof, begleitet von sechs kleinen Kindern, ihr Reisegepäck aufgab, war dabei die Handtasche mit div. Sachen und einer Summe von 1300 Mark abhanden gekommen. Die im Bahnhofe stationierte Kriminalpolizei stellte fest, daß als Diebin eine unbekannt Frau im Alter von 40 Jahren in Frage kommen mußte, die bereits in der Richtung nach Berlin abgereist war. Ihre Verfolgung wurde sofort telegraphisch aufgenommen und hierdurch gelang es, die Verdächtige schon wenige Stunden später in Prählich bei Wittenberg festzunehmen, wobei sie auch tatsächlich im Besitze der Tasche und des Geldes betroffen wurde.

Tetschen. Das neue Adreßbuch für die Städte Tetschen und Bodenbach ist erschienen und kann von dem Herausgeber Norbert Feinzer, städt. Official in Tetschen, bezogen werden. Der Preis beträgt 3 Kronen.

In Hlinsko (Böhmen) wurde vor Jahresfrist der Landwirt Prachak in seiner Wohnung erschossen aufgefunden. Man nahm damals Selbstmord an. Jetzt ist es an den Tag gekommen, daß der Mann von seiner Gattin und seiner Tochter verwundet wurde. Beide wurden verhaftet und haben auch schon die Tat wegen angeblich brutaler Behandlung eingestanden. Den tödlichen Schuß gab die Frau ab, während die Tochter ihr bei der Vorbereitung zu dem Morde behilflich war und nach dem Morde das Gewehr an das Bett lehnte, um einen Selbstmord vorzutäuschen.

Bermischtes.

— Flucht eines verurteilten Einbrechers. Durch eine verwegene Flucht gelang es dem Einbrecher Preshler, der wegen einer Reihe von schweren Einbruchsdiebstählen, die er im vergangenen Sommer auf dem Eichsfelde und im Werratal begangen und deretwegen er eine längere Strafe zu verbüßen hat, zu entfliehen. Er war ursprünglich in Erfurt untergebracht. Wegen Uebertretung des dortigen Gefängnisses wurde er nach Mühlhausen in Thüringen gebracht. Als er dort mit noch anderen Sträflingen im Stadtwalde beschäftigt war, gelang es ihm, unbemerkt zu entkommen. Er hatte vorher von einem anderen Gefangenen bürge:liche Kleidungsstücke erhalten, die er mit seinem Sträflingsanzuge vertauschte. Die bisherige Verfolgung ist ergebnislos verlaufen.

— Die Untersuchung über die Bismarckschen Millionenfälschung ergibt, wie aus Brüssel gemeldet wird, immer phantastischere Zahlen. Bis jetzt sind beim Untersuchungsrichter bereits über 40 Millionen Verluste betrogener Firmen und Kapitalisten angemeldet. Auch der 31jährige Bruder Bismarcks Henry ist heute unter dem Verdacht der Teilnahme an dem betrügerischen Bankrott verhaftet worden. Der Untersuchungsrichter nimmt an, daß die zahlreichen Kennperle, das Blatt Le Sport Belgique und die verschiedenen Schleppe, die Henry besitzt, von den Geldern seines Bruders finanziert wurden. Einer der Freunde des flüchtigen Direktors, dem dieser kurz vor seinem Verschwinden die Summe von 63 000 Frank ausgehändigt hatte, mit der Bitte, ihm diese aufzubewahren, hat sich jetzt beim Untersuchungsrichter gemeldet und ihm den Betrag zur Verfügung gestellt.

— Schiffskatastrophe im nördlichen Eismeer. Die Gefilde des ewigen Eises am Nordpol waren der Schauplatz eines schweren Schiffsunglücks, bei dem sechzehn Mann der Besatzung ihren Tod fanden. Der norwegische Generalkonsul in Archangel telegraphiert: Der norwegische Viermaster „Daghild“ ist im nördlichen Eismeer beim Vorgebirge Kanin gesunken. Sechzehn Mann der Besatzung sind umgekommen, neun Matrosen wurden gerettet.

— Eine Submission mit — 216 000 Mark Unterschied.

Die bisher interessanteste Submissionsblüte hat unstreitig die Ausschreibung der Vergebung der Erd-, Feld-, Rodungs- und Böhshungsarbeiten an der neuen Eisenbahnstrecke Heiligenstadt-Schwebka mit sich gebracht. Es beteiligten sich daran 14 Unternehmer. Der Höchstfordernde verlangte für die Ausführung der Arbeiten 445 196 Mk., der Niedrigstfordernde (nebenbei bemerkt ein Berliner Unternehmer) 229 129 Mk., sodas der Unterschied zwischen den beiden Forderungen nicht weniger als 216 067 Mk. beträgt. Eine so hohe Differenz zwischen der höchsten u. d. niedrigsten Forderung ist wohl noch bei keinem Submissions-Ausschreiben vorgekommen.

— Zwölfeinhalb Millionen Erbschaftsteuer. Die höchste Erbschaftsteuer, die jemals erhoben worden ist, wurde jetzt im Staate Newyork bezahlt. Mr. Vincent Astor, der Sohn aus der im Jahre 1909 für nichtig erklärten Ehe des mit der „Titanic“ untergegangenen Obersten Astor, hatte 4 Prozent des Gesamtwertes seiner Erbschaft zu zahlen, und dieser an den Staat fallende Prozentsatz betrug nicht weniger als 12 600 000 Mark. Der Wert des ganzen Riesenvermögens beläuft sich mithin auf 320 Millionen Mark, auch nach amerikanischen Begriffen ein selten in einer Hand befindlicher Wert. Der erst nach dem tragischen Tode des amerikanischen Millionärs geborene Sohn aus zweiter Ehe wird sich mit einer Rappalie von 12 Millionen begnügen müssen.

Kurze Nachrichten.

Der in der Automobilbetriebsgesellschaft in Berlin beschäftigte Maler Schidietanz stürzte mit seiner Leiter um, geriet an eine Hochspannungsleitung und wurde sofort getötet. — Wie aus dem Oberharz gemeldet wird, hat es dort geschneit; auf dem Brocken liegt 5 Zentimeter hoher Neuschnee. — In Hipsendorf war der 11 Jahre alte Schulknaabe Ernst Kirmse beim Soldatenspiel auf einen Baum geklettert, um nach dem „Feinde“ Ausschau zu halten. Durch einen Fehltritt stürzte er ab, wobei ihm ein kleiner Ast in ein Auge drang und jedenfalls das Gehirn verletzte. Nach dreitägigem Leiden ist der Knabe trotz schnellster Hilfe gestorben. — In Odruf verlor die 36jährige Schlosser seine Ehefrau durch einige Revolvergeschosse schwer und tötete sich dann selbst durch einen Schuß in den Kopf. — Auf der Fahrt von Bremen nach Verden haben sich der 19jährige Handlungsgehilfe Bruno Herold, gebürtig aus Amerika, und die 16jährige Olga Welzin aus Verden erschossen. — Im Aerodrom zu Juvisy (Frankreich) stürzte der junge deutsche Flieger Fischer während eines Uebungsfluges ab, den er auf einem Eindecker zur Erlangung des Pilotendiploms unternommen hatte. Der Apparat fiel infolge Bruches der Spanndrähte eines Flügels auf 15 Meter Höhe auf den Boden nieder und zerbrach. Der erst 18jährige Aviatieler erlitt außer anderen Verletzungen einen Beinbruch. — In dem Dorfe Gulat wurde, so wird aus Petersburg gemeldet, die mohammedanische Familie Verdu von einem Verwandten der Frau ermordet. Unter den ermordeten Personen befinden sich auch zwei Kinder im Alter von drei bis fünf Jahren. Der Anlaß zu der Bluttat soll die Weigerung der Familie, dem Mörder weitere Geldunterstützungen zu geben, gewesen sein.

Telegramme und Neuere Nachrichten.

Zum Balkankriege.

Podgoriza, 20. Oktober. Der heutigen Einnahme von Gusinje ging am 19. d. M. die Besetzung der Stadt Plava voraus. In Gusinje standen 15 000 Mann türkischer Truppen. Die Christen aus Berane wurden zu 7 Bataillonen unter dem Kommando montenegrinischer Offiziere formiert. In Berane ist eine montenegrinische Verwaltung eingerichtet worden.

Sofia, 20. Oktober. Die „Agence Telegraphique Bulgare“ erklärt die Meldung Konstantinopeler Blätter, wonach türkische Truppen auf bulgarisches Gebiet vorgezogen seien und eine Reihe strategischer Positionen, insbesondere in der Gegend von Tamrasch, genommen hätten, als auf Erfindung beruhend.

Sofia, 20. Oktober. Ein aus 5 Schiffen bestehendes türkisches Geschwader, das gestern vor Varna eintraf, ist heute vormittag 11 Uhr wieder erschienen, näherte sich jedoch der Stadt nicht, sondern kreuzte auf hoher See.

Konstantinopel, 20. Oktober. Wie „Alemdar“ erzählt, versuchten die Bulgaren bei Yatakadjik die Grenze zu überschreiten, wurden aber von den Türken nach zweitägigem Kampfe zum Rückzuge genötigt.

Konstantinopel, 20. Oktober. Die sechs griechischen Kriegsschiffe, die vor Tenedos halten, wo sie auch ein Marinedetachment landeten, sollen wahrscheinlich die Ausfahrt der türkischen Flotte aus den Dardanellen ver-

hindern. — Die im Schwarzen Meere befindliche türkische Flotte zählt insgesamt 18 Fahrzeuge. 50 serbische Geschütze mit Munition, die hierher gebracht wurden, werden von der türkischen Armee verwendet werden.

Athen, 21. Oktober. Der Kommandant der griechischen Seestreitkräfte im Jonischen Meer hat gestern die Effektivblockade über die ottomanische Küste, die sich vom Hafen Gemeniza bis zum Eingang des Golfes von Arta erstreckt, erklärt. Den neutralen Schiffen ist eine gestern begonnene Frist von 24 Stunden zur freien Ausfahrt aus den blockierten Häfen gewährt worden.

Breslau, 20. Oktober. Anlässlich des 50jährigen Priesterjubiläums, des 25jährigen Bischofsjubiläums und der nachträglichen Feier seines 75jährigen Geburtstages wurde dem Fürstbischof Dr. Kopp heute abend ein imposanter Fackelzug gebracht. Mehr als achtausend Personen nahmen daran teil.

Essen a. d. R., 20. Oktober. Während eines schweren Gewitters wurden bei Soest ein 30jähriger Landwirt, seine Frau und zwei Pferde vom Blitze getötet.

Paris, 20. Oktober. Wie aus Bordeaux gemeldet wird, stürzte heute der Flieger Lacure bei einem Fluge aus einer Höhe von 150 Metern ab und war auf der Stelle tot.

Paris, 20. Oktober. Bezüglich der römischen Meldung, die in italienischen Kreisen Befremden erregt, daß die französische Regierung die Souveränität Italiens über Lybien noch nicht anerkannt habe, schreibt das „Journal des Debats“: Frankreich denke nicht daran, die durch den Friedensvertrag erzwungene Stellung Italiens irgendwie zu bestreiten, aber die Nachbarschaft von Tripolitanien und Tunis zwingt die Kabinette von Rom und Paris, eine gewisse Anzahl von Punkten, die sie in ihrem früheren Abkommen ins Auge gefaßt hatten, jetzt so zu regeln, daß in Zukunft keinerlei Mißverständnisse austauschen könnten.

Gewinne von 1000 M. ab der Königlich Sächsischen Landes-Lotterie.

5. Klasse, 162. Sächs. Lotterie. — 13. Tag, 16. Oktober 1912. (Ohne Gewähr.)

| |
|--|
| 5000 Mk. auf Nr. 47 659. |
| 3000 Mk. auf Nr. 1089 1752 11261 16914 23629 24547 |
| 20446 29804 31687 42090 47626 48710 64631 65976 74006 |
| 74231 84727 92205. |
| 2000 Mk. auf Nr. 5711 10110 11850 18013 29883 35822 |
| 44752 48826 51340 56573 59469 77416 89675 89766 100778 |
| 102045 102439 104045 109852 109964. |
| 1000 Mk. auf Nr. 104 1061 1419 4602 5271 10541 14264 |
| 16315 17741 19501 21391 22954 23745 26373 26470 28932 |
| 29579 34169 40945 42032 45049 45517 47167 48307 49642 |
| 51190 52527 52722 52922 53826 55272 55687 57054 59847 |
| 59408 61154 61989 65080 65487 66191 68051 71841 73288 |
| 74945 79133 80793 82314 82750 86957 94409 95596 95855 |
| 100 605. |

5. Klasse, 162. Sächs. Lotterie. — 14. Tag, 17. Oktober 1912.

| |
|--|
| 5000 Mk. auf Nr. 11 718 19651. |
| 3000 Mk. auf Nr. 11 588 17 762 23 301 25 071 38 079 48 221 |
| 52 295 52 650 54 847 65 532 69 167 73 437 77 659 79 880 81 378 |
| 85 455 87 877 88 942 104 720 105 632. |
| 2000 Mk. auf Nr. 415 6856 8839 12956 22107 25035 |
| 25811 30913 38619 41601 53145 60252 60706 65481 77619 |
| 78044 86808 90280 100746. |
| 1000 Mk. auf Nr. 1484 2455 6781 8779 10832 14699 |
| 16011 18574 24501 24545 25325 28104 30615 31079 32389 |
| 36641 39887 40409 48054 53824 55219 56044 63769 64062 |
| 64684 66565 66799 69310 70250 70984 75703 77130 80554 |
| 90533 92870 94307 94737 96307 96854 100351 100712 100804 |
| 101265 105978 107773 108653 109386. |

5. Klasse, 162. Sächs. Lotterie. — 15. Tag, 18. Oktober 1912.

| |
|--|
| 20000 Mk. auf Nr. 35 242. |
| 5000 Mk. auf Nr. 21 006 94 017 107 350. |
| 3000 Mk. auf Nr. 1020 15 432 23 491 25 887 26 090 28 408 |
| 31 578 32 603 38 592 40 919 42 640 43 017 50 187 50 759 54 146 |
| 59 650 60 920 71 291 71 959 72 556 77 282 92 410 103 806 104 472 |
| 108 238 109 165. |
| 2000 Mk. auf Nr. 1387 6833 17 497 25 653 58 697 87 744 |
| 87 983 91 394 91 934 99 126 99 382 106 899. |
| 1000 Mk. auf Nr. 1864 1983 4395 6498 7260 10 289 11 727 |
| 12 170 18 292 18 435 19 600 23 162 23 392 24 987 26 672 28 035 |
| 28 439 31 372 31 689 33 031 34 333 35 445 36 091 37 253 38 072 |
| 40 428 41 248 41 262 41 681 50 043 51 650 54 866 60 627 60 767 |
| 63 647 68 348 73 379 75 178 77 186 79 845 80 596 85 416 86 266 |
| 87 965 89 901 98 905 103 622 105 944 106 865. |

Der Getreidemarkt.

(Berichtswoche vom 12.—18. Oktober 1912.)

Die Meldung vom erfolgten Friedensschlusse zwischen Italien und der Türkei bewirkte auf dem deutschen Getreidemarkte umfangreiche Realisationen, wobei schließlich auch größere Inlandsangebote ihren Einfluß mit äuserten. Infolgedessen wichen die Preise für Roggen bis zu 4 Mk., für Weizen und Hafer bis zu 3 1/2 Mk. pro Tonne. Festere amerikanische Meldungen vermochten diesen Rückgang nicht aufzuhalten. Nur Reis und Futtergerste gelang es, ihren bisherigen Preisstand zu behaupten.

Bereinigte Pommerische Meiereien

Butter-, Eier- und Käseverkauf

empfehlen
reine unverfälschte und unvermischte Naturbutter
und zwar Tee-, Tafel-, Tisch- und Essbutter zu mäßigen Preisen
ferner Koch- und Backbutter zu 110, 115 und 120 Pfg. per Pfund
sowie

eine große Auswahl in- und ausländischer Käse, Trinf- und Kocher, Honig, Marmeladen usw.
in ihren, dem Hauptbahnhof-Dresden nächst gelegenen Verkaufsstellen Pragerstraße 22, Ecke Oberseeferstr. 3 gegenüber Straußstr., Waisenhausstr., Ecke Viktoriastr. neben Viktoria-Salon.

TEE

neuester Ernte, Marke

„Teekanne“

von A. Seelig & Hille

Albert Knüppel.

LOSE

der Wohltätigkeitslotterie vom
Fechtverein Krippen
sind zu haben in der
Geschäftsstelle d. Zeitung.

„Mein Stind hatte eine

Flechte,

die allen Mitteln trotzte, wohl auch ver-
schwand, aber immer wieder auftrat. Zu-
letzt verlor ich mich in „Saluberna“
und bin erkrankt, wie schnell u. gründlich
das Uebel dadurch beseitigt wurde. C.
Jelen.“ Dose 50 Pf. u. 1 Mk. (härteste
Form) bei Max Kasper, Drogerie.

Hausmädchen,

bis 17 Jahre, welches Liebe zu Kindern
hat, sofort gesucht.

Otto Peischer Nachf., Baftelplatz.

Auf Sonntag früh verchied sanft unsere liebe Mutter, Frau
Christ. Caroline verw. Bollinger
geb. Adler

kurz vor Vollendung ihres 81. Lebensjahres.

Tiefbetrübt zeigt dies hierdurch an

Adolf Bollinger

im Namen der Hinterbliebenen.

Schandau, den 20. Oktober 1912.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 4 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben, unvergesslichen Entschlafenen, des Schneidermeisters

Carl Friedrich Venus

sagen wir allen unsern

herzlichsten Dank.

Schandau, den 19. Oktober 1912.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die so überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Verbrennung unserer geliebten Entschlafenen und die warme Anteilnahme an unserem Schmerz sagen wir allen, allen unsern **aufrechtigsten, tiefgefühltesten Dank.**

Georg Pyrott, Lokomotivführer,

zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Wendischfähre, Oktober 1912.

Freimaurer-Institut

Lehr- u. Erziehungsanstalt für Knaben zu Dresden-Striesen.

Die Anstalt ist keine private, sondern eine öffentliche Realschule (Freiwilligenanstalt), zu deren Besuche nicht allein Söhne von Freimaurern berechtigt sind; sie nimmt nur solche Knaben auf, die körperlich und geistig gesund und sittlich wohlgezogen sind. Das Institut ist das vollkommenste und besteinrichtungenste (2 1/2 Million Mk. Baukosten) Deutschlands und wird den Eltern, die ihre Söhne nach auswärts auf die höhere Schule und in Pension geben müssen, zur Befriedigung empfohlen. — Der Eintritt eines Knaben erfolgt am besten zu Ostern, und zwar in die unterste Klasse nach einer 4-jährigen Volksschulvorbildung. Aufnahmebestimmungen und erklärende Schriften stehen unentgeltlich zur Verfügung. Prof. Dr. Friedrich, Direktor.

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz Gegr. 1861

mit seinen Filialen versendet an jedermann zu billigsten Preisen
Kolonialwaren Delikatessen, Wein, Tabak, Zigarren **6% Rabatt!**
und gewährt auf die Detail-Preise
Preislisten kostenfrei. Gefällige Postkarten „An den Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz“ oder „An die Verkaufsstelle des Görlitzer Waaren-Einkaufs-Vereins“ in Dresden oder Frankfurt a. Oder oder Cottbus.

Wärmflaschen
Wärmsteine
Laternen alle Sorten
Albert Knüpfel.

Achtung!
Von Montag, den 21. Oktober, ab wird bei mir
Kraut geschnitten.
Bruno Berger, Altendorf.

Gas-Nachrichten.

Das Neueste auf dem Gebiete der Gasglühlichtbranche sind die jetzt in den Handel gebrachten

200 und 300 kerzigen Niederdruckstarklichtlampen für Innenräume.

Sie sind geschmackvoll ausgeführt.
Der Verbrauch stellt sich pro Stunde
bei einer 200 kerzigen Lampe auf 140 Liter
bei einer 300 kerzigen Lampe auf 210 Liter
das sind bei einem Gaspreis von 20 Pfg. pro cbm = 2.8 bzw. 4.2 Pfg. pro Stunde.

Eine derartige Lampe ist in unserem Installationsgeschäft angebracht. Wir bitten um freundliche Besichtigung.
Interessenten hängen wir auf Wunsch eine derartige Lampe auf kurze Zeit zur Probe auf.

Gaswerk Schandau.

Rheinperle Solo

Margarine, die Elite marken der Branche ersetzen

feinste Butter

In Geschmack, Aroma und Bekömmlichkeit bester Butter gleich, aber wesentlich billiger. — Ueberall erhältlich.
Hein. Fabrik: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen, G.m.b.H., Goch (Rhd.)

Kleider-Stoffe

uni Cheviots 0.95, 1.15, 1.35, 1.65

moderne Streifen von 0.95 an

la. Satintuche in allen Farben

aparte-Kostüm-Stoffe

Blusen-Stoffe

größte Auswahl

billigste Preise.

Schandau. **Otto Peisker Nchf. Basteiplatz.**

Germanenöfen
Ortrandöfen
H-Oefen

und alle anderen Oefen, als Dauerbrandöfen, zu billigsten Preisen hält am Lager und empfiehlt

ALBERT KNÜPFEL.

Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderbeine, Beinschäden, offene Füße

Hautausschläge, skroph. Ekzema, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte und ärztlich empfohlene

Rino-Salbe

Frei von schädlichen Bestandteilen.

Dose Mk. 1,15 u. 2,25.

Man achte auf den Namen Rino und Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhlen-Dresden.
Wachs, Öl, ven. Terp. je 25, Teer 3, Salic., Bors. je 1, Elg. 20 Proz.

Zu haben in allen Apotheken.

Spurlos

verschwinden sind alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Hautröte usw. durch tägliches Waschen mit der echten **Stedenpf. Seife** v. **Bergmann & Co., Baderseife** à St. 50 Pf. in der **Adler-Apotheke, Flora-Drogerie, Otto Böhme, Richard Riehme Nachfolger**; in **Wendischfähre: Oskar Wehner.**

Mußen-Arbeiterinnen

nimmt noch an **Emil Lehmann, Sebnitz.**

Ausgabe

jeden Freitag von 1/2 3 Uhr an in **Wendischfähre Nr. 1**

Grenzausweise hält am Lager die Geschäftsstelle d. 3.

Gewerbeverein.

Generalversammlung

Donnerstag, d. 24. Oktober 1912, abends 1/2 9 Uhr in **Höbler's Hotel z. Lindenhof.**

Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Neuwahlen, 4. Freie Anträge.

Um zahlreichen Besuch bittet **Der Vorstand.**

Bäcker-Zwangs-Innung Schandau.

Donnerstag, den 24. Oktober d. J., nachm. 3 Uhr findet im **Gasthaus Gambrinus**

Innungs-Versammlung statt.

Tagesordnung: 1. Vorschläge zur Wahl des Stellenprüfungsausschusses, 2. Aufstellung des Haushaltsplanes für das Jahr 1913, 3. Beratung über Gründung einer Einkaufs-Genossenschaft, 4. Eingänge, 5. Einlassieren der Innungs-Beiträge, 6. Bericht vom Bezirkstag, 7. Freie Anträge und Agendecorrespondenz. Um zahlreiches Erscheinen bittet **K. Lorenz, Obermeister.**

Mittwoch abend 8 Uhr **Schmilka-Mühle.**

Gasthof zu Postelwitz. Ritschers Marionettentheater Dienstag, 22. Oktober, abds. 1/2 9 Uhr: **„Ein treues Frauenherz“** od. **„Eine harte Prüfung“.** Es ladet ein **M. Ritscher, Theaterbtl.**

Nebenbeschäftigung. Flotte **Stenotypistin** (ev. Herr) für „Ideal“ auf einige Nachmittags- oder Abendstunden wöchentlich gegen hohe Vergütung sofort gesucht. **Leffing-Institut.**

Wer bei Entkräftung, **Nerven-schwäche**

und Abgepantheit eines Kräftigungsmittels bedarf, kann nichts Besseres tun, als **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** trinken. Dieses ausgezeichnete Heilwasser enthält in leicht-verdaulicher, äußerst bekömmlicher Form alle wertvollen u. kräftigenden Nähr- u. Mineralstoffe, die der geschwächte Körper zu seiner Wiederaufrichtung bedarf, dabei ist es von prächtigem Wohlgeschmack. Von zahlreichen Professoren und Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 65 u. 95 Pf. bei **M. Kayser, Drogerie.**

Hausgrundstück

„Drei Rosen“ soll erbeilungsfähiger sehr preiswert verkauft werden. Angebote erbittet **Albert Knüpfel.**

Tüchtige Blumenarbeiterinnen für besseren Flieder und Bergheer meinnicht sucht **Anton Nadler, Sebnitz, Kreuzstr.**

4500 Mk.

1. Hypothek, 1. November oder später fucht **Albert Knüpfel.**

Ehrenklärung! Die Beleidigung, welche ich gegen **Richard Köllig** ausgesprochen habe, nehme ich reuenvoll zurück und warne vor Weiterbreitung. **Martha Porsche, Rathmannsdorf, Plan 55.**

Ehrenklärung! Die von mir am 15. August d. J. mit Beziehung auf Herrn Agenten **Bruno Kändler, Schandau**, ausgesprochene Beleidigung nehme ich als unwarhaft mit dem Ausdruck des Bedauernens zurück. **Papstsdorf, den 18. Oktober 1912. Friedrich Winkler.**



Man beachte den Namen „Wotan“ in der Glocke
Erhältlich bei den Elektrizitätswerken und Installateuren